



*Liebe Leserin,  
lieber Leser,*



auf der dritten Seite der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 5. März 2007 wird auf eine Tatsache hingewiesen, die in der aktuellen Debatte um die institutionelle Betreuung von Kindern etwas in den Hintergrund geraten ist. Unter der Überschrift »Katholische Krabbelstube« wird die Vorreiterrolle der Kirche in der Betreuung von Kleinkindern unterstrichen. Und da ist etwas dran: Seit Jahrzehnten bieten katholische Kindertageseinrichtungen wie selbstverständlich Betreuungsplätze für unter Dreijährige an. Dabei steht aber nicht nur das Wahlrecht der Eltern oder eine bessere Vereinbarkeit von Familienarbeit und Beruf im Vordergrund. Vielmehr geht es auch darum, Kindern so früh wie möglich die Chance zu bieten, die Bildungsangebote von Kindertageseinrichtungen zu nutzen. Je früher es Kindern möglich ist, außerfamiliäre Bildungsangebote in Anspruch zu nehmen, umso eher ist zu gewährleisten, dass vor allem auch für Kinder aus benachteiligten Lebenssituationen mehr Bildungsgerechtigkeit besteht. Ihre Start- und Lebenschancen werden durch den Besuch einer Kindertageseinrichtung nachweislich verbessert. Um es auf den Punkt zu bringen: Der Ausbau von Plätzen für Kinder unter Drei ist alleine schon aus bildungspolitischer Perspektive dringend geboten. Darauf hat der KTK-Bundesverband bereits im September 2002 in einer Pressemeldung hingewiesen. Ebenso dringend erforderlich ist es aber auch, dass auf Worte Taten folgen und dass ein akzeptables Finanzierungskonzept vorgelegt wird. Akzeptabel ist ein solches Konzept aber nur dann, wenn bei der Finanzierung nicht nur Familien für Familien aufkommen, sondern die Kinderbetreuung zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe wird. Mit aus diesem Grund darf auf eine Erhöhung des Kindergeldes nicht verzichtet werden.

*Ihr  
Frank Jansen*





**Termine 2007**

## FACHTAGUNG PERSPEKTIVEN SCHAFFEN ... GEMEINSAM GEGEN KINDERARMUT

Vom 2. bis 3. Mai 2007 veranstaltet der KTK-Bundesverband zusammen mit der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Berlin die Fachtagung »Perspektiven schaffen ... gemeinsam gegen Kinderarmut«. Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter [www.ktk-bundesverband.de](http://www.ktk-bundesverband.de)



## WERTE LEBEN UND ERLEBBAR MACHEN TAGUNG VOM 18. BIS 19. JUNI 2007 IM KLOSTER HIMMELSPFORTEN, WÜRZBURG

Die Arbeit in katholischen Kindertageseinrichtungen basiert auf christlichen Werten, die das Zusammenleben von Erzieherinnen, Kindern und deren Eltern entscheidend prägen. Auf dem Hintergrund unserer pluralen Gesellschaft tauchen im Alltag von Kindertageseinrichtungen aber immer wieder Wertekonflikte auf, die oftmals schwierig zu lösen sind. Auf diesem Hintergrund werden im Rahmen der Veranstaltung christliche Orientierungswerte für katholische Kindertageseinrichtungen herausgearbeitet und typische Wertekonflikte aufgezeigt und reflektiert. Die Beschreibung der Tagung erfolgt Mitte April.

## RELIGIONSPÄDAGOGISCHE JAHRESTAGUNG 2007 »IM URSPRUNG IST BEZIEHUNG«

Die diesjährige Religionspädagogische Jahrestagung findet vom 22. bis 24. Oktober 2007 in Freiburg statt. Im Zentrum steht der Beziehungsaspekt bei Bildung und Erziehung sowohl im pädagogischen als auch im religionspädagogischen Handeln von Kindertageseinrichtungen. Im ersten Teil der Tagung wird der Einfluss der Beziehungsqualität zwischen Erzieherin und Kind aus pädagogischen, bindungstheoretischen und neurowissenschaftlichen Gesichtspunkten dargestellt. Anschließend soll die Frage beantwortet werden, welchen Einfluss die Gestaltung der Beziehung für die Religionspädagogik einnimmt. Im dritten Teil wird der Frage nachgegangen, inwieweit die Beziehungsfähigkeit von Erzieherinnen gefördert werden kann und welche Rolle dabei der eigene Glaube als Ressource spielt.

### 1. CARITASKONGRESS 2007 IN BERLIN

Vom 10. bis 12. Mai 2007 findet in Berlin erstmals der Caritaskongress des Deutschen Caritasverbandes (DCV) statt. Der Kongress steht unter dem Motto »Mach dich stark für starke Kinder – Jugend ist Zukunft«. Anliegen des Caritaskongresses ist es, eine Begegnungsmöglichkeit für beruflich und ehrenamtlich/freiwillige Mitarbeitende und Vertreter/-innen in der verbandlichen Caritas zu schaffen. In Foren und auf einem Marktplatz werden innovative Projekte aus dem Bereich der Befähigungsinitiative des DCV präsentiert. In Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen mit Vertreter(inne)n aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Frage, wie bessere Lebenschancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche eröffnet werden können. Im Rahmen des Caritaskongresses findet auch der Jahresempfang des DCV statt, an dem Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Kardinal Karl Lehmann teilnehmen werden. Das Programm steht Ihnen im Internet zur Verfügung: <http://www.caritas.de/28621.html>



### BITTE VORMERKEN:

## RELIGIONSPÄDAGOGISCHE JAHRESTAGUNG 2008 20. BIS 22. OKTOBER 2008, FREIBURG

## FACHWOCHE 2008 2. BIS 4. JUNI 2008, ERFURT

Ja

**ZEITNAH INFORMIERT  
NUTZEN SIE UNSEREN ONLINE-  
INFORMATIONSSERVICE**

Seit März 2005 erscheint in unregelmäßigen Abständen der Online-Informationsservice des KTK-Bundesverbandes. Die einzelnen Ausgaben informieren zeitnah und aktuell über fachpolitische Entwicklungen und Stellungnahmen, über Termine und neueste Materialien für die Arbeit von Kindertageseinrichtungen. Wenn Sie daran interessiert sind, den Online-Informationsservice zu beziehen, lassen Sie es uns wissen. Wir benötigen hierzu Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse. Die einzelnen Ausgaben des Online-Informationsservice finden Sie auch unter [www.ktk-bundesverband.de](http://www.ktk-bundesverband.de)

**Ja**

**KTK-GÜTESIEGEL  
NACHLIEFERUNG ERSCHEINT IM AUGUST**

Derzeit erfolgt die erste Überarbeitung des KTK-Gütesiegels. Hierbei werden die Rückmeldungen aus der Praxis, aber auch wissenschaftliche und fachpolitische Entwicklungen zugrunde gelegt. Die Fortschreibung bezieht sich auf die drei Qualitätsbereiche »Kinder«, »Glauben« und »Kirchengemeinde«. Die Nachlieferung ist bis Ende Juli 2007 druckfertig und wird den Abonnenten automatisch ausgeliefert.

**Ja**



**KATHOLISCHE FACHSCHULEN  
UND FACHAKADEMIEN  
GESCHÄFTSSTELLE BEIM KTK-BUNDESVERBAND**

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Ausbildungsstätten für Erzieherinnen/Erzieher hat ihre Geschäftsstelle zum 1. Januar 2007 beim KTK-Bundesverband angesiedelt. Die Geschäftsführungsaufgaben hat Johanna Meißner übernommen.

**JM**

**Kinder sind Zukunft**  
Kinder-sind-Zukunft.ARD.de  
Infoline: 01805 - 11 77 12  
(nur für Mobil- aus dem deutschen Festnetz)  
**14. bis 21. April 2007**

„Kinder sind Zukunft“ – unter diesem Motto steht die zweite ARD-Themenwoche.

Themenschwerpunkte

Sonntag, 15. April	<b>Kinder sind Glück!</b> Wie kreativ die Großfamilie verbindet
Montag, 16. April	<b>Kinder wollen lernen!</b> Ablenkung und Erziehung als Überlebenshilfe für Eltern
Dienstag, 17. April	<b>Kinder sind Gold wert!</b> Die Neugierde ist die Basis für die Entwicklung der Persönlichkeit
Mittwoch, 18. April	<b>Kinder brauchen Familie!</b> Familiäre Unterstützung ist wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit
Donnerstag, 19. April	<b>Kinder in Not!</b> Hilfen und Unterstützung sind wichtig für die Entwicklung der Persönlichkeit
Freitag, 20. April	<b>Kinder sind hellwach!</b> Die Neugierde ist die Basis für die Entwicklung der Persönlichkeit
Samstag, 21. April	<b>Kinder sind Zukunft!</b> Wie kreativ die Zukunft gestalten und entwickeln

**BEILAGE  
ARD-THEMENWOCHE  
»KINDER SIND ZUKUNFT«**

Unter dem Motto »Kinder sind Zukunft« veranstaltet die ARD vom 14. bis 21. April 2007 ihre Themenwoche. Die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Tage sind auf einem Plakat zusammengefasst, das dieser Ausgabe von KTK-Aktuell beiliegt. Unser Tipp: Hängen Sie das Plakat in Ihrer Kindertageseinrichtung aus, damit auch die Eltern informiert sind.

**Ja**

**DEUTSCHE TELEKOM STIFTUNG PRÄMIERT FROSKHÖNIGE  
KTK-MITGLIEDSEINRICHTUNG GEWINNT DEN ERSTEN PREIS**

Mit ihrem Projekt »Von der Versuchsvorführung zur freien Laborzeit – die Einrichtung eines Kinderlabors« hat der integrative Kindergarten St. Monika in Lüdinghausen/NRW den ersten Platz beim Froschkönig-Wettbewerb der Deutschen Telekom Stiftung gewonnen. Ausgezeichnet wurden insgesamt 18 Kindertageseinrichtungen für ihr Engagement bei der Vermittlung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen.

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens haben durch ein Kinderlabor einen Raum geschaffen, der allen Kindern der Einrichtung ermöglicht, sich mit Naturwissenschaften zu beschäftigen und zu experimentieren. Anstelle der Durchführung vereinzelter Experimentiertage ist hier die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen fester Bestandteil der täglichen Kindergartenarbeit. So gelingt es ganz selbstverständlich und kontinuierlich, Lerngelegenheiten zu schaffen. Die Kinder bekommen zwar fachliche Unterstützung, nehmen sich selbst aber als Akteure ihrer Handlungen wahr und können ihre eigenen »Forschungshypothesen« überprüfen und weiterentwickeln.

**Informationen:**  
Nicole Borgmann  
Integrativer Kindergarten St. Monika  
Am Hüwel 42  
59348 Lüdinghausen  
Nordrhein-Westfalen  
Telefon: 02591 70737  
E-Mail: [kigamo@web.de](mailto:kigamo@web.de)



**SONDERVERKAUF  
KINDERRECHTEPLAKAT**

Anlässlich des Weltkindertages 2005 veröffentlichte der KTK-Bundesverband zusammen mit der »National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention« ein *Kinderrechteplakat* für Kindertageseinrichtungen. Grundlage dieses Plakates sind die Bestimmungen der UN-Kin-



derrechtskonvention, aus denen einige Rechte des Kindes ausgewählt wurden. Das Plakat soll den Kindern bewusst machen, dass sie Rechte besitzen und ihnen aufzeigen, um welche Rechte es sich dabei handelt. Gleichzeitig soll es dazu anregen, dass Erzieherinnen, Eltern und Träger über die Bedeutung der Kinderrechte ins Gespräch kommen.

Restexemplare des Plakates bieten wir Ihnen heute zu einem reduzierten Preis an. Bei einer Bestellung ab fünf Exemplaren erhalten Sie das Kinderrechteplakat zum Stückpreis von 1,00 € (anstelle 2,75 €) zuzüglich Versandkosten. Bei einer Bestellung ab zehn Exemplaren berechnen wir Ihnen keine Kosten für den Versand.

**Bezug:**  
KTK-Bundesverband  
Karlstraße 40  
79 104 Freiburg  
Tel.: 0761 200-238  
Fax: 0761 200-735  
E-Mail: [ktk-bundesverband@caritas.de](mailto:ktk-bundesverband@caritas.de)

**DAS ERSTE  
WELT DES KINDES-BUCH**

Kinder sind in ihrem Forscherdrang kaum zu bremsen. Ihre ausgeprägte Fantasie, ihre Neugier und ihre Freude am Lernen bieten die beste Voraussetzung dafür, die Welt zu erobern und naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu begreifen. Diese verstehen Kinder aber nur, wenn das Lernen im Kindergarten ganzheitlich angelegt ist.

Mit den vier Grundelementen Erde, Feuer, Luft und Wasser können Kinder sinnliche Erfahrungen machen. Die Elemente regen zum Staunen an und eröffnen einen wunderbaren Zugang zur Welt und zu den Geheimnissen des Lebens. In diesem »Welt des Kindes«-Buch erhalten Erzieherinnen viele Anregungen, wie sie naturwissenschaftliche Inhalte entlang dieser vier Elemente praxisnah vermitteln können.

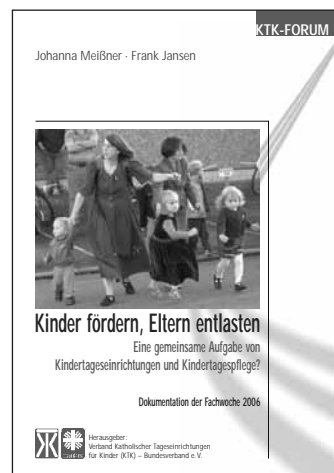
Frank Jansen, Peter A. Scherer (Hrsg.)  
**Forschend die Welt erobern**  
Naturwissenschaft im Kindergarten  
17,95 €  
Bezug über den Buchhandel  
ISBN 978-3-466-30741-8

**KOSTENLOSE PUBLIKATION  
KINDER FÖRDERN, ELTERN ENTLASTEN.  
EINE GEMEINSAME AUFGABE VON  
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND  
KINDERTAGESPFLEGE?  
DOKUMENTATION DER  
FACHWOCHE 2006**

Aufgrund des Tagesbetreuungs-ausbaugesetzes (TAG) wird sich die Kindertagespflege in den nächsten Jahren bundesweit etablieren. Gleichzeitig werden sich neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen ergeben – auch dies ist im Gesetz ausdrücklich vorgesehen.

Diese Entwicklungen können und dürfen die Verantwortlichen im und rund um das System Kindertageseinrichtungen nicht ignorieren. Sie brauchen sie auch nicht zu fürchten, sondern sollten die Chance nutzen und hier mitgestalten – zum Wohle der Kinder, ihrer Familien, aber auch des gesamten Arbeitsfeldes.

Anregungen und Perspektiven geben die Beiträge dieser Publikation, mit der die Fachwoche 2006 des KTK-Bundesverbandes dokumentiert wird. Außerdem wurden ergänzende Beiträge zum Thema »Kooperation von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege« aufgenommen.



Die Mitgliedseinrichtungen des KTK-Bundesverbandes außerhalb von Bayern erhalten mit dieser Ausgabe von KTK-Aktuell ein Exemplar der Publikation kostenlos.

**Bezug:**  
KTK-Bundesverband  
Karlstraße 40  
79 104 Freiburg  
Tel.: 0761 200-238  
Fax: 0761 200-735  
E-Mail: [ktk-bundesverband@caritas.de](mailto:ktk-bundesverband@caritas.de)

**Preis:**  
Für Mitgliedseinrichtungen des KTK-Bundesverbandes einschließlich des Bayerischen Landesverbandes katholischer Tageseinrichtungen für Kinder  
9,00 € zuzüglich Versandkosten.  
Für alle weiteren Interessenten  
12,50 € zuzüglich Versandkosten

Vor wenigen Wochen kündigte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) an, die Zahl der Krippenplätze bis 2013 auf rund 750 000 zu erhöhen. Dieses Vorhaben führte sowohl im politischen wie auch im kirchlichen Bereich zu einer ungewohnt scharfen, aber irritierenden Debatte. Um etwas Licht in die ganze Diskussion zu bringen, finden Sie anbei die Pressemeldung des Deutschen Caritasverbandes sowie die Pressemitteilung der Deutschen Bischofskonferenz zum Thema »Kinderkrippen«. Ebenfalls abgedruckt haben wir für Sie eine Meldung der Katholischen Nachrichtenagentur, die aus einem Interview mit Frank Jansen, Geschäftsführer des KTK-Bundesverbandes, resultierte.

### FAMILIEN MÜSSEN WÄHLEN KÖNNEN CARITAS FÜR AUSBAU DER KINDERBETREUUNGSPLÄTZE

Berlin. 23. Februar 2007. Zur aktuellen Diskussion zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Deutschland erklärt der Präsident des Deutschen Caritasverbandes (DCVJ) Peter Neher: »Die Entscheidung, ob jemand nur allein für sein Kind da sein oder ob jemand Kind und Arbeit miteinander verbinden möchte, sollte bei den Müttern und Vätern liegen. Familien müssen wählen können.«

Aus Sicht der Caritas ist ein Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder dringend erforderlich. Bereits im Frühjahr 2004 hatte der DCV in einer Stellungnahme deutlich gemacht, »dass jedes Kind unabhängig von der beruflichen Situation der Eltern einen eigenen Anspruch auf Erziehung, Bildung und Betreuung hat«. So sollten alle Eltern, die dies wünschen, einen Platz in einem Bildungs- und Erziehungsangebot finden, der ihren spezifischen Ansprüchen entspricht. Wichtig für die Kinderbetreuung in der frühkindlichen Phase ist ein qualitativ hochwertiges Angebot.

»Es geht nicht darum, Arbeitskräfte für die Wirtschaft vorzuhalten. Es geht darum, dass Paare, die sich für ein Kind entscheiden, nicht auf bestimmte Familienmuster festgelegt werden dürfen«, so Neher. Kritisch merkt er an, dass Paare, bei denen sich ein Elternteil bewusst für die Betreuung des Kindes entscheidet, nicht unter Rechtfertigungsdruck geraten dürften. Wichtig sei, dass auch nach einer Erziehungspause von mehreren Jahren ein Einstieg in das Berufsleben wieder möglich sein müsse.

Neher erinnert auch daran, dass Studien gezeigt hätten, dass ein größeres Angebot von Kinderbetreuungsplätzen dazu beitragen könne, soziale Ungleichheit und Armut langfristig abzubauen.

Freiburg (KNA)

Der Ausbau von Krippenplätzen ist nach Ansicht des Bundesverbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) dringend geboten. Eltern müsse die Wahlfreiheit gegeben werden, wie ihre Kinder unter drei Jahren betreut werden, sagte der Geschäftsführer des Caritas-Fachverbandes, Frank Jansen, der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA) in Freiburg.

Dabei geht es laut KTK-Geschäftsführer aber nicht nur um die Betreuung, sondern auch um die Möglichkeit für Kinder, an dem Bildungsangebot der Krippen teilzunehmen. Das sei vor allem für sozial benachteiligte Kinder wichtig, damit deren Chancengleichheit gewahrt werde. Krippen seien außerdem nötig, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Bei der Finanzierung von Krippen sprach sich Jansen für ein pragmatisches Herangehen aus. Natürlich sollen Beiträge, die durch einen Rückgang der Kinderzahlen frei würden, genutzt werden. Das von der SPD vorgeschlagene Einfrieren des Kindergelds zugunsten von Krippenplätzen sei dagegen problematisch. Denn angesichts der Teuerungsraten bei den Lebenshaltungskosten sollte das Kindergeld eigentlich erhöht werden, so der KTK-Geschäftsführer. Nach seinen Worten muss die Finanzierung der Kinderbetreuung eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft sein. – Dem KTK gehören nach dessen Angaben rund 8000 katholische Kindertageseinrichtungen an.

Aus: Katholische Nachrichtenagentur  
INLAND 40 / 27. Februar 2007



#### Impressum:

Verantwortlich:  
Frank Jansen (Ja)  
KTK-Bundesverband e. V.  
Karlstraße 40  
79 104 Freiburg

Sekretariat:  
Elfriede Herrmann  
Tel.: 0761 200–238  
Fax: 0761 200–735  
ktk-bundesverband@caritas.de  
www.ktk-bundesverband.de

Mitarbeiter(innen) dieser Ausgabe:  
Johanna Meißner (JM)  
Werner Gatzweiler (Ga)

Foto Seite 1: Kita-Zweckverband Essen  
Beilagenhinweis:  
Einem Teil der Auflage (Mitgliedseinrichtungen außerhalb Bayerns) liegt die Publikation »Kinder fördern, Eltern entlasten – eine gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege?« bei. Der Gesamtauflage dieser Ausgabe von KTK-Aktuell liegt das Plakat der ARD-Themenwoche »Kinder sind Zukunft« bei.

## ÜBER DAS AUGENMASS IN DER NEUEN FAMILIENPOLITIK

### BEITRAG VON KARDINAL LEHMANN IN DER KIRCHENZEITUNG »GLAUBE UND LEBEN«



Im Folgenden dokumentieren wir einen Beitrag von Kardinal Karl Lehmann, Bischof von Mainz und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, für die Kirchenzeitung des Bistums Mainz »Glaube und Leben«. Der Text ist in der Ausgabe 09/07 vom 4. März erschienen.

In den letzten Wochen ist Bewegung gekommen in die Familienpolitik unseres Landes. Es ist der unermüdlich tätigen Familienministerin Ursula von der Leyen gelungen, viele bisher zögernde Politiker aller Richtungen für die »Krippenoffensive« zu gewinnen, d.h. bis zu einem bestimmten Datum, vor allem für Kinder unter drei Jahren, einen Krippenplatz zu besorgen. Diese Überlegungen sind auch in letzter Zeit ausgeweitet worden auf Ideen im Zusammenhang der Kindergärten und ihrer Funktion als Vorschule frühkindlicher Bildung, einer Art Bildungsbrücke vom Kindergarten zur Schule.

Die Kirchen tragen nicht nur seit jeher Sorge für Ehe und Familie im Allgemeinen, sondern belegen diese auch u. a. durch die Trägerschaft sehr vieler Kindergärten. Wenn sie bisher insgesamt im Blick auf diese neue Familienpolitik eher etwas zurückhaltend reagieren, so bedeutet dies nicht, dass sie diese Ausbaupläne nicht im Prinzip unterstützen würden. Aber gewiss sind da und dort noch einige klärende Unterscheidungen notwendig, die durchaus fundamental sind.

Es ist zweifellos heute für viele Familien eine wichtige Hilfe, wenn sie für die jüngsten Kinder mit einem Krippenplatz rechnen dürfen. In vielen Situationen müssen heute beide Ehepartner eine vollberufliche Tätigkeit aufnehmen. Man darf vor dieser Realität nicht die Augen verschließen. Unser Land war und ist bisher, verglichen mit seinen ökonomischen Möglichkeiten und auch im internationalen Vergleich, ziemlich Mittelmaß. Die gestaffelte Initiative hat darum mannigfaltige Zustimmung erhalten, auch wo man es bisher nicht vermutete. Freilich gehören differenzierende Zwischentöne dazu.

Mit Recht haben viele darauf hingewiesen, dass es unbedingt bei einer echten »Wahlfreiheit« bleiben müsse, dass nämlich die Eltern sich für die Erziehung der Kinder zu Hause entscheiden können und auch entsprechend unterstützt werden müssen, ohne dass diese Entscheidung indirekt abgewertet oder am Ende gar benachteiligt wird. Es gibt schließlich viele Erkenntnisse der frühkindlichen Pädagogik, wie wohltuend und fruchtbar nämlich die enge, über den Tag geführte Lebensgemeinschaft der Eltern, besonders der Mutter, mit Kleinkindern ist und wie viel dies zu ihrer frühen persönlichen Entfaltung beiträgt. Diese Lebensform in Gemeinschaft von Eltern und Kindern verdient die erste Unterstützung und darf nicht grundsätzlich ersetzt werden. Dabei muss sicher von Problemfamilien abgesehen werden. Dies sagt auch nichts gegen die pädagogischen Fähigkeiten sehr vieler Erzieherinnen in den Kindergärten.

Aber manchmal haben wir zu Unrecht vergessen, dass es noch nicht so lange her ist mit einer fatalen Dominanz des Staates in der Kindererziehung, vor allem in den marxistischen Gesellschaftssystemen, gerade auch der ehemaligen DDR. Es bleibt offenbar eine Verführung mancher Politiker, die »Lufthoheit über die Kinderbetten« zu gewinnen, um an ein bekanntes Schlagwort zu erinnern. Die größere Anzahl von Kinderkrippen in den neuen Bundesländern wird manchmal geradezu verherrlicht, ohne dass man die ideologischen Implikationen in diesem System genügend wahrnimmt. In manchen Köpfen ist das Konzept einer umfassenden staatlichen Kindererziehung ziemlich lebendig. Dies wird manchmal mit vielen Problemfällen und auch der angeblichen oder wirklichen Unfähigkeit vieler Eltern zur Erziehung begründet. Auf keinen Fall darf man aber auch hier das Elternrecht aushöhlen. Es wäre ein fundamentaler Fehler anzunehmen, dass Kinder nur in staatlicher Obhut optimal versorgt sind. Rasch ist man dann auch dabei, den Kindergarten zwanghaft mit der Aufgabe frühkindlicher Bildung überhaupt zu verknüpfen, und so die Kinder durch ein Vorschuljahr noch stärker und früher der Familie zu entziehen, ohne dass diese eventuell ein Mitspracherecht hat.

An dieser Stelle ist höchste Wachsamkeit am Platz, denn gerade wenn die neue Familienpolitik hohe Zustimmung bekommt, die sie auch braucht, muss die Rückkehr unbedachter aber keineswegs harmloser Ideologien sorgfältig und kritisch verfolgt werden. Es darf auch nicht hingenommen werden, dass andere Bereiche der Familienförderung zugunsten dieser neuen Maßnahmen grundlegend beschnitten werden könnten.

Die neue Familienpolitik muss sich auch bewusst bleiben, dass sie zwar Rahmenbedingungen dieser Art für junge Ehen und Familien verbessern helfen kann, dass daraus aber noch nicht automatisch eine beträchtliche Vermehrung der Kinderzahl in unserer Gesellschaft abgeleitet werden kann und darf. Dazu gehören nämlich noch zuvor die Wiederbelebung und Aktivierung vieler Werte, die der Staat nicht regeln kann. Dazu darf man auch den Mut zur Zukunft zählen, ebenso die Solidarität mit den Menschen heute und morgen und nicht zuletzt die Freude am Kind als dem Symbol neuen, frohen, eigenständigen Lebens. Das demografische Problem wäre verkürzt, wenn man »nur« an die Bestandsgarantie für die Aufgaben der Sozialversicherung oder an die notwendigen Potenziale für die Beschäftigungspolitik in der Wirtschaft denken würde.

Es kommt also im Kern bei allen institutionellen und finanziellen Hilfen auf die Einstellung der Eltern und ermutigende Unterstützung der freien gesellschaftlichen Kräfte an, z. B. auch und gerade der Kirchen. Um diese Integration vieler Gesichtspunkte und Werte zu leisten, gleichsam ein gut funktionierendes Netz aufzubauen, in dem freilich die Eltern die Entscheidung tragen, bedarf es sensibler Klugheit und eines scharfsinnigen Augenmaßes für die Möglichkeiten und Grenzen jeder neuen Familienpolitik.